

Interview mit Ernie Watts

“Jeder, mit dem ich gearbeitet habe, hat mich berührt”

Am Sonntag, 4. Dezember, spielt das Ernie Watts Quartett im Jazzclub Bird's Eye in Basel. Wie denkt die Jazz-Ikone über Jazz, Michael Jackson und die Freiheit, als Künstler der Kreativität freien Lauf zu lassen? Mehr dazu im folgenden Interview.

Interview: Sean Wells,
Übersetzung: Patrick Haesler

Ihr neues Album heisst Oasis. Was ist aus Ihrer Sicht das Besondere daran?

Ernie Watts: Das Quartett ist schon seit über 12 Jahren zusammen. Je öfter wir zusammen spielen, desto besser werden wir, desto persönlicher und intuitiver entwickelt sich die Musik. Unser neues Album Oasis ist ein sehr gutes Beispiel dafür, wie unsere Musik wächst, tiefer und tiefer wird. Jeder im Quartett ist auch ein grossartiger Komponist. Wir schreiben zusammen und spielen die neuen Kompositionen der Bandmitglieder sowie auch grosse Stücke von anderen Musikern und Einflüssen. The Ernie Watts Quartet ist sicherlich keine All Star-Gruppierung, die von Konzert zu Konzert tourt und die lokalen Rhythmus-Sektionen Nacht für Nacht spielt. Wir touren eigentlich regelmässig zwei- bis dreimal pro Jahr – einmal im Frühling und einmal im Herbst –, und diese Kontinuität ermöglichte es unserer Musik, zu wachsen. Dieses emotionale und kreative Wachstum spiegelt sich ganz im neusten Album Oasis.

Welches ist Ihr Lieblingsstück auf Oasis?

Eigentlich sind alle Stücke grossartig geworden und auf ihre eigene Art grandios. Als besonders herausragend würde ich die Stücke Konbanwa von Heinrich Köbberling, Crescent von John Coltrane, Palmito von Christof Sänger sowie Oasis aus meinen Kompositionen bezeichnen.

Wann wussten Sie, dass aus Ihnen mal ein professioneller Saxophonist, ja sogar eine Jazz-Ikone werden würde?

Mir wurde im Alter von 16 Jahren während des Gymnasiums bewusst, dass ich ernsthaft und längerfristig Musik spielen möchte. Zu diesem Zeitpunkt begann ich in meinem

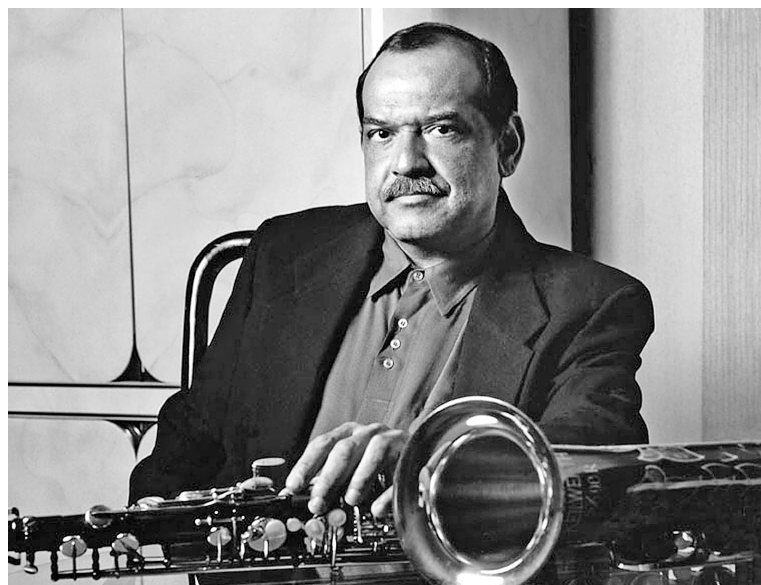
Leben, über mich als Musiker nachzudenken. Ich glaube, dass dies den meisten Künstlern irgendwann in ihrem Leben passiert ist. Meine Eltern waren selbst nicht sehr musikalisch, aber haben mich und meine Musik immer unterstützt.

Sie haben mit unzähligen Jazz- und Pop-Grössen gearbeitet. Wer von ihnen sticht Ihrer Meinung nach besonders hervor?

Jeder, mit dem ich gearbeitet habe, hat mich berührt. Von Charlie Haden, Pat Metheny, Billy Cobham, Cannonball Adderly über Oliver Nelson, Gerrard Wilson, Quincy Jones bis Kurt Elling. Ich glaube, dass alle Künstler, mit denen man arbeitet, einen Einfluss darauf haben, wie man über Musik und ihre Verbindung zum Leben denkt. Ich habe mit Michael Jackson auf Motown Records zusammengearbeitet, als er 12 war, und ich merkte bereits damals, dass er sehr speziell war. Dass er später zu einem Superstar werden würde, konnte ich noch nicht ahnen. Aber er war schon damals mit 12 Jahren ein grossartiger Sänger.

Viele Jazz Fans waren enttäuscht, dass Sie nicht zusammen mit Kurt Elling aufgetreten sind, als er im März in Basel war. Schliesslich waren Sie ja mit ihm zusammen auf dem 2010 Grammy-preisgekrönten Album mit dem Titel „Dedicated to You“ zu hören. Denken Sie, dass Sie anders spielen, wenn Sie mit Kurt Elling und Charlie Haden zusammen auf der Bühne stehen?

Charlie Haden und Kurt Elling sind einzigartige und authentische Künstler in ihrer jeweiligen Sprache. Charlies Musik ist Jazz, der sich anders anfühlt, aber sehr stimmig ist, wenn er ihn mit seiner Gruppe spielt. Wenn er mit Kurt Elling musiziert, ist es wiederum anders, weil beide wissen, was sie harmonisch verbindet. Alan Broadbent aus Charlie's Gruppe und Lawrence Hobgood bei Kurt Elling



Die Jazz-Ikone Ernie Watts spielt am 4. Dezember in Basel.

sind beides grossartige Künstler, die einen unterschiedlichen Raum schaffen, ein eigenes Gefühl und verschiedene Musikinterpretationen pflegen. Ich persönlich liebe diese verschiedenen Ansätze sehr.

Gibt es einen Künstler, mit dem Sie gerne zusammen spielen würden, aber bis jetzt noch keine Gelegenheit dazu gehabt haben?

Für mich sticht Keith Jarrett als eine Musikerpersönlichkeit heraus, mit dem ich unbedingt mal spielen möchte. Leider hat es bisher in meiner ganzen Karriere noch nicht geklappt. Ich liebe Keith Jarretts melodiosen Ansatz und freue mich darauf, dass sich hoffentlich noch eine Gelegenheit für eine Zusammenarbeit bieten wird. Leider hatte ich auch nicht das Glück, weder mit Miles Davis noch mit Stevie Wonder zu spielen. Das hätte mich ebenfalls sehr gereizt.

Was war der Grund dafür, dass Sie Ihr eigenes Aufnahmestudio – die „record label Flying Dolphin Records“ – gegründet haben?

Ich wollte unbedingt die Musik machen, an der mir viel liegt, ohne sie zu verformen, bis sie dem Bedürfnis von jemand anderem entspricht. Jazz ist nicht Stevie Wonder und auch nicht Michael Jackson, die beide auf ihre Art grossartig sind. Jazz ist ein Ausdruck von Freiheit. In Plattenfir-

men wird oft alles wie ein kommerzielles Gut behandelt. Anstatt offen zu sein für Kreativität, fokussieren sie sich darauf, wie die Dinge besser vermarktet werden können. Dies führt dazu, dass ein Produkt dem andern gleicht. Wenn man als Künstler ständig Kompromisse eingehen muss, verhindert man, dass sich die eigene Kreativität ausdrücken kann.

Ernie Watts Quartett in Basel

Sonntag, 4. Dezember, 20.00 Uhr
Bird's Eye, Kohlenberg 20, Basel
Organisation: Jazz Katalyst
www.jazzkatalyst.ch

Ernie Watts

Seit mehr als 40 Jahren und auf über 500 Alben – auch gemeinsam mit unzähligen Jazz-Grössen – hat Ernie Watts sämtliche Stärken und Facetten einer gereiften, zielbewussten und immer inspirierten Musikerpersönlichkeit zu bieten. Seine Soli sind echte Höhepunkte, perlend und prickelnd, nachvollziehbar und authentisch, eine brillante persönliche Sprache mit einem überwältigenden, mitreissenden Puls. Mit seinem europäischen Quartett offeriert er uns Eigenkompositionen und ausgesuchte Standards, deren stupende Interpretationen mit allem Respekt für das Fundament ungeahnte neue Aspekte zu Tage fördern.

www.erniewatts.com